

## Matthäus 6, 5-15

gehalten:

am 09. Mai 2026 in Celle (Christusgemeinde)

am 10. Mai 2026 (Rogate) in Hannover (St. Petri-Gemeinde) überarbeitet

Kanzelsegen: Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da ist und der war und der da kommt. Amen.

Gottes Wort für die Predigt steht beim Evangelisten Matthäus im 6. Kapitel. Dort spricht Jesus Christus:

**5) Wenn ihr betet, sollt ihr nicht sein wie die Heuchler, die gern in den Synagogen und an den Straßenecken stehen und beten, um sich vor den Leuten zu zeigen. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn schon gehabt.**

**6) Wenn du aber betest, so geh in dein Kämmerlein und schließ die Tür zu und bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten.**

**7) Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern wie die Heiden; denn sie meinen, sie werden erhört, wenn sie viele Worte machen.**

**8) Darum sollt ihr ihnen nicht gleichen. Denn euer Vater weiß, was ihr bedürft, bevor ihr ihn bittet.**

**9) Darum sollt ihr so beten: Unser Vater im Himmel! Dein Name werde geheiligt.**

**10) Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.**

**11) Unser tägliches Brot gib uns heute.**

**12) Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.**

**13) Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.**

**14) Denn wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen vergebt, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben.**

**15) Wenn ihr aber den Menschen nicht vergebt, so wird euch euer Vater eure Verfehlungen auch nicht vergeben.**

© Bibeltext: Lutherbibel, revidiert 2017 | © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

*Gebet: Lieber Vater im Himmel, du kennst uns genau und weißt, wie es uns jetzt in diesem Moment geht. Du weißt, was uns beschäftigt und umtreibt, was uns die Konzentration nehmen und ablenken will. Daher bitten wir dich um deinen Heiligen Geist, dass er uns dein Wort so vor Augen führt und ins Herz predigt, dass wir es hören, verstehen, im Glauben gestärkt werden und getrost an deiner Hand in diesem Leben weitergehen auf deinem Weg bis wir endlich bei dir ankommen in deiner Herrlichkeit durch Christus, unseren Herrn. Amen.*

Liebe Geschwister in unserem auferstandenen Heiland Jesus Christus! Beginnen wir mit einer persönliche Frage, auf die ich keine laut ausgesprochene Antwort von dir brauche, sondern die ich dich bitte einmal für dich zu durchdenken: Wie steht es mit deinem Gebetsleben? Ist das etwas, wo du sagst: „Ja, da bin ich gut dabei und ich nehme mir viel Zeit dafür“ oder eher „Naja, da gibt es schon Nachholbedarf“? Ist das etwas, wo du resignierst und dir sagst „Naja, ich weiß gar nicht, ob mir das etwas bringt“ oder wo du Sorge hast, nicht „richtig“ oder ordentlich zu beten? Nimmst du dir das Beten vielleicht immer wieder vor, aber dann bleibt es aus? Ist das etwas, das dir peinlich und unangenehm ist oder du dir unsicher bist, ob du die richtigen Worte nutzt?

Ich stelle diese Fragen, weil sie einen immer wieder umtreiben. Wie oft nimmt man sich vor zu beten und damit in den Tag zu starten und dann nehmen einen Dinge gefangen und man kommt davon ab: Erstmal morgens die Nachrichten auf dem Ipad oder Smartphone checken. „Oh, da hat mir jemand geschrieben. Das muss ich beantworten.“ „Oh, da wurde etwas vom Konto abgebogen, da muss ich drauf schauen.“ „Oh, die Bundesregierung hat wieder Stress“ „Ob der Walfisch Timmy noch lebt? Den Artikel muss ich lesen...“ und wie schnell

kommt man dann vom einen aufs andere und hat dann keine Zeit mehr.

Keine Zeit? Die gefährlichsten Zeiten für Gebetsvergessenheit sind manchmal gerade die, wo man Zeit hat. Der Urlaub, das freie Wochenende... wo die Routine anders ist als sonst. Oder wo man sich sagt: „Morgens/Abends, da bin ich zu müde, um mich aufs Gebet zu konzentrieren. Ach, ich mache das dann, wenn ich richtig wach und konzentriert bin...“

Und man legt das Gebet dorthin, wo es liegen- und damit ausbleibt: Auf die berühmte lange Bank...

Für Jesus ist das Gebet nichts Nebensächliches. Er hat sich immer wieder zurückgezogen und hat das Gespräch mit seinem himmlischen Vater gesucht. Nicht aus Zwang, sondern weil er selbst als Gottes Sohn den Kontakt mit ihm sucht und braucht, wie wir die Luft zum Atmen brauchen. Das Gebet ist für ihn etwas ganz Selbstverständliches.

Und so stellt es Jesus in die Mitte seiner Bergpredigt, in der er seinen Jüngern nach und nach sagt, wie Jünger Jesu leben. Und er setzt dabei ganz schlicht erstmal voraus, *dass* seine Jünger beten, wenn er dreimal sagt: **Wenn ihr betet...** Das ist kein „Für den Fall, dass ihr betet“, sondern meint „Immer dann,

wenn ihr betet“. Jesus setzt also voraus, dass seine Jünger beten.

Und ja: Jesus sagt dabei auch deutlich, dass man beim Beten Fehler machen kann. Du kannst beim Beten etwas falsch machen, denn er sagt: **Wenn ihr betet, sollt ihr nicht sein wie die Heuchler, die gern in den Synagogen und an den Straßenecken stehen und beten, um sich vor den Leuten zu zeigen. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn schon gehabt. [...] Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern wie die Heiden; denn sie meinen, sie werden erhört, wenn sie viele Worte machen.**

Vielleicht lehnst du dich nun ganz entspannt zurück und denkst dir: *„Zum Glück habe ich das Problem nicht, das Jesus hier anspricht. In der Öffentlichkeit zu beten ist eh nicht mein Ding und viele Worte mach ich auch nicht beim Beten.“*

Aber nur weil du weißt, wie du falsch betest, heißt das noch nicht, dass du „richtig“ betest. Es geht auch nicht darum, dass wir ein Häkchen an unsere Gebete machen nach dem Motto: *„Da habe ich richtig gut gebetet.“* Du kannst dir mit deinem Gebet keine Punkte verdienen.

Jesus zielt vielmehr auf etwas anderes ab. Und er macht das, indem er ganz persönlich wird und vom „ihr“ zum „du“ wech-

selt, indem er die Frage stellt: Wenn du betest, wer ist dein Adressat? Um wen geht es dir? Und: Was ist deine Intention? Willst du deine Anliegen loswerden? Willst du, dass Gott dir etwas gibt? Willst du, dass Gott dir etwas nimmt, was dich belastet?

**Wenn du aber betest, so geh in dein Kämmerlein und schließ die Tür zu und bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten. [...] Denn euer Vater weiß, was ihr bedürft, bevor ihr ihn bittet.**

Jesus sagt: Es geht beim Beten erstmal nicht um dich oder andere um dich herum, sondern es geht um deinen himmlischen Vater. Es ist sehr auffällig, dass Jesus immer und immer wieder Gott als „Vater im Himmel“ bezeichnet in der Bergpredigt. Und das ist ein guter Vater. Einer, der sich für dich interessiert. Einer, der nicht genervt von dir ist, sondern der immer ein offenes Ohr hat: Am Tag, wenn dir alles zu viel wird und in der Nacht, wenn du nicht schlafen kannst. Einer, der wissen möchte, wie es dir geht. Einer, der nicht darauf wartet, dass du einen Fehler machst, damit er dich endlich bestrafen kann, sondern der dich gütig und freundlich anschaut und dir vergeben will. Einer, der dich in den Arm nehmen will. Einer, der mit dir

weint. Einer, der sich mit dir freut. Ein Vater, der dich von ganzem Herzen liebt!

So erklärt Martin Luther auch die Anrede im Vaterunser im Kleinen Katechismus: *Gott will uns damit locken, dass wir glauben sollen, er sei unser rechter Vater und wir seine rechten Kinder, damit wir getrost und mit aller Zuversicht ihn bitten sollen wie die lieben Kinder ihren lieben Vater.*<sup>1</sup> Das durchzieht die Bergpredigt wie ein roter Faden. Und zu diesem Vater kannst du immer und mit allem kommen, was dich bewegt. Er hat ein persönliches Interesse an dir.

Deshalb sagt Jesus: **Wenn du aber betest, so geh in dein Kämmerlein und schließ die Tür zu und bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten.**

Mit anderen Worten: *Der Vater im Himmel wird dir geben, was du brauchst.* Es geht um den himmlischen Vater, in dessen Kraftfeld, vor dessen Angesicht du treten darfst, dem du zu 100% vertrauen kannst. Und was du ihm da sagst, das geht niemand anderen etwas an. Der Vater im Himmel hat dich lieb! Vergiss das nicht. Und mach Gottes Liebe nicht davon abhängig, ob er dir alle Wünsche erfüllt. Das wäre kein guter Vater, sondern lediglich ein Flaschengeist. So manch unerfüllter

---

<sup>1</sup> Vgl. ELKG<sup>2</sup> S. 1661.

Wunsch zeigt uns erst, wie lieb der Vater uns hat – auch wenn es uns manchmal schwerfällt dazu ein „Amen“ zu finden.

Und auch wenn der Mensch zu jeder Zeit mit dem himmlischen Vater reden kann, der ihn tagaus und tagein begleitet, der nicht von der Seite weicht, der weiß, wie es in ihm drinnen aussieht, wie es ihm geht, wie er sich fühlt, der seine Freude, aber auch seinen Kummer und seine Sorgen ganz genau kennt und ihm näher ist als irgendetwas auf dieser Welt einem sonst sein kann, ist der Mensch im Gebet oft so träge und nachlässig.

Vielleicht hast du lange nicht gebetet und hast so viele Enttäuschungen erlebt? Der Vater im Himmel lädt dich ein, dass du mit ihm redest. Und mach nicht den Fehler, dass du erst einen Plan aufstellen musst, wie du das am besten machst. Fang einfach an.

Sieh die Bahn, die du verpasst hast, nicht als verlorene Zeit an, sondern als Gelegenheit die Hände zu falten und zu beten.

Sieh die Zeit, die du auf jemanden warten musst, der sich verspätet hat, nicht als vergeudete Zeit an, sondern als Gebetszeit.

Und auch die Zeit beim Zähneputzen oder auf dem Weg zur Arbeit können wir wunderbar nutzen um mit dem himmlischen Vater die Dinge zu bereden, die gerade anliegen.

Das widerspricht auch nicht dem, wenn Jesus hier sagt: **Geh in dein Kämmerlein und schließ die Tür zu und bete zu deinem Vater.** Denn neben dem Gebet zwischendurch ist es auch hilfreich, wenn wir feste Zeiten und Ruhe zum Gespräch mit Gott haben. Am Morgen gleich nach dem Aufstehen z.B. oder nach dem Frühstück. Am Abend vor dem Zubettgehen oder nach dem Abendessen. Sei es mit Luthers Morgen- und Abendsegens, einem Gesangbuchvers, einem freien Gebet oder auch vorformulierten Gebeten. Unser ELKG<sup>2</sup> bietet auf fast 100 Seiten Gebete<sup>2</sup> für die unterschiedlichsten Anlässe, für den Alltag und besondere Situationen und da sind die Gesangbuchverse wie „Gott ich danke dir von Herzen“<sup>3</sup> noch nicht eingerechnet.

Die Glocken in der Stadt sind immer wieder eine gute Erinnerung an das Gebet: Morgens um 8 Uhr, mittags um 12 Uhr, abends um 18 Uhr. Halte inne und danke Gott für Gesundheit und bitte ihn für Aufgaben, die vor dir liegen. Befehle ihm die Menschen an, an die du gerade denkst. Vielleicht hilft es dir auch, einen Wecker zu stellen. Vielleicht hilft es dir, wenn du andere darum bittest, dass sie für dich beten, dass du eine Gebetsroutine entwickelst.

---

2 Vgl. ELKG<sup>2</sup> S. 1547-1643.

3 Vgl. ELKG<sup>2</sup> 685, 2. Strophe.

Und frage nicht, was es dir bringt oder was du davon hast. Es geht auch nicht darum ein besserer Christ zu sein. Schließlich reden wir auch nicht mit unseren Eltern oder Freunden, um bessere Kinder oder Freunde zu sein, sondern wir kommunizieren, weil es zu einer lebendigen Beziehung dazugehört, weil wir uns austauschen wollen, weil wir uns füreinander interessieren, selbst wenn Jesus sagt: **Euer Vater weiß, was ihr bedürft, bevor ihr ihn bittet.** Ja, er kennt uns! Warum also nicht darüber mit ihm reden?

Doch warum beten wir zum himmlischen Vater hier z.B. im Gottesdienst in der Öffentlichkeit, wenn Jesus doch sagt, dass man am besten „im Kämmerlein“ beten sollte?

Die Antwort: Weil Jesus es uns gesagt hat und weil das eine das andere nicht ausschließt. Nachdem er sich persönlich an jeden seiner Jünger gewandt hat und die Intention des Gebets klar gemacht hat, dass es nicht darum geht von den anderen gesehen zu werden, sondern mit dem Vater im Himmel zu reden, wechselt er hier vom „du“ zum „ihr“ und sagt: **Darum sollt ihr so beten: Unser Vater im Himmel! Dein Name werde geheiligt. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern**

**Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.**

Es würde den Rahmen der Predigt sprengen, wenn ich nun noch ausführlich auf das Vaterunser mit jeder Bitte eingehen würde. Nur soviel:

Das Vaterunser ist das Gebet, das dir Halt gibt, wenn dir Worte fehlen. Es bietet dir für dein persönliches Gebet einzelne Bitten und Bereiche, an denen du dich entlanghangeln kannst, wenn dir die Worte fehlen. Dieses Gebet beinhaltet alle Anliegen, all das, was wir für unser Leben und Sterben benötigen.

Es sind kurze schlichte Bitten, die deutlich machen, dass es nicht darum geht, zu beeindrucken. „Vergib uns unsere Schuld“, „Gib uns unser tägliches Brot“, „Erlöse uns von dem Bösen“.

Und: Dieses Gebet lenkt deinen Blick auf den, um den es geht: Den himmlischen Vater. Es geht darum, dass sein Name geheiligt wird bei uns, sprich: Dass wir durch in und sein Wort gestärkt werden, auf ihn hören und vergewissert werden, dass wir seine Kinder sind.

Es geht darum, dass sein Reich zu uns kommt, sprich: Dass wir sein Wort hören und dadurch unser Glaube an ihn gestärkt wird.

Es geht darum, dass sein Wille geschehe, weil er weiß, was für uns gut ist und was nicht.

Ich ermutige dazu, dass du dir im Kleinen Katechismus die Erklärungen Martin Luthers zu den einzelnen Bitten vor Augen führst, weil damit eben auch deutlich wird, dass dieses Gebet dich in eine Gemeinschaft von Brüdern und Schwestern hinein-  
nimmt.<sup>4</sup> Du bist nicht für dich isoliert Christ, sondern hier ist immer von „uns“ die Rede, von der Gemeinschaft, zu der du gehörst. Und das merkst du nicht alleine daran, dieses Gebet von der ganzen Christenheit weltweit gebetet wird.

Wir werden dieses Gebet nun in einer etwas anderen Form beten, indem wir das von Martin Luther vertonte Vaterunser aus dem Gesangbuch ELKG<sup>2</sup> 611 zusammen singen. Wir singen im Stehen die Str. 1-4, dann spreche ich die Str. 5-8 mit Ergänzungen und gemeinsam als „Amen“ singen wir dann die Str. 9.

Gebe Gott uns seinen Heiligen Geist, dass wir immer wieder aufs Neue das Gespräch mit unserem himmlischen Vater suchen mögen, denn er hört uns und freut sich, wenn wir zu ihm kommen. Amen.

Kanzelsegen: Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

(Andreas Otto, Pfarrer)

---

4 Vgl. ELKG<sup>2</sup> S. 1661ff.